



# Ideen und Tipps für Ihren Garten

# Naturgärten gestalten

<b>Grundlegendes</b>	<b>02</b>
<b>Lebensräume</b>	<b>04</b>
<b>Pflanzenvielfalt</b>	<b>06</b>
<b>Tiervielfalt</b>	<b>09</b>
<b>Kreislaufwirtschaft</b>	<b>11</b>

Entdecken Sie die verschiedenen Aspekte eines Naturgartens - von der Auswahl einheimischer Pflanzen bis hin zur Förderung der Biodiversität.

Wir bieten Beispiele, Erklärungen und Tipps, wie Sie Ihren Garten optimal gestalten können, um nicht nur die Schönheit der Natur zu genießen, sondern auch einen nachhaltigen Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen zu schaffen.

## Liebe Gartenfreunde,

danke, dass Ihnen unsere Natur am Herzen liegt. In Anlehnung an die Kriterien des Biberacher Naturgarten-Wettbewerbs möchten wir Sie durch die Welt des naturnahen Gärtnerns führen und Sie damit vielleicht motivieren, auch Ihren Garten naturnäher zu gestalten.

Ein Naturgarten ist mehr als nur ein Ort der Entspannung – er ist ein lebendiges Ökosystem, das Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere bietet. Doch oft stehen wir vor der Frage, wie wir unseren Garten naturfreundlich gestalten können, ohne dabei auf Komfort oder Ästhetik zu verzichten. Genau hier setzt unsere Broschüre an.

Wir erklären nicht nur, warum gewisse Elemente wie Mähroboter oder Torf in einem Naturgarten fehl am Platz sind, sondern bieten auch alternative Lösungen an, die im Einklang mit der Natur stehen. Denn ein Naturgarten zeichnet sich nicht nur durch seine Abwesenheit von chemischen Substanzen und künstlichen Eingriffen aus, sondern vor allem durch seine Vielfalt und Lebendigkeit.

Diese Broschüre soll Ihnen als umfassende Anleitung dienen, damit Sie Ihren eigenen Naturgarten mit Leichtigkeit und Freude gestalten können. Denn mit jeder Pflanze, jedem Stein und jeder kleinen Nische schaffen Sie nicht nur eine Oase für sich selbst, sondern auch für zahlreiche Tiere und die Natur im Allgemeinen.

Denken Sie daran, dass Umweltschutz bereits vor der eigenen Haustür beginnt – beziehungsweise im eigenen Garten. Selbst auf wenigen Quadratmetern können Sie einen bedeutenden Unterschied machen. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns die Faszination eines Naturgartens zu entdecken und aktiv zum Schutz unserer Umwelt beizutragen.



Obst- und Gartenbauakademie Biberach

# 01

## Grundlegendes

### X Chemischer Pflanzenschutz

Chemischer Pflanzenschutz hat negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Die Wirkstoffe können ins **Grundwasser** ausgewaschen werden, was das **ökologische Gleichgewicht** stört. Sie sind oft giftig für Mensch und Umwelt und können schädliche sowie nützliche Lebewesen wie Insekten und Fische töten. Leichtflüchtige Wirkstoffe können zu **Luftverschmutzung** führen, während sie auch Böden und Gewässer belasten, die Trinkwasseraufbereitung erschweren und verteuern.

#### So geht's besser

**Mechanische Verfahren** bieten eine effektive Möglichkeit, Unkrautwachstum zu unterdrücken. Dazu gehören das Mulchen mit organischen Materialien wie Grünschnitt, Holzhäcksel oder Rindenmulch sowie thermische Methoden wie Infrarotstrahlung, Abflammen oder Heißwasserbehandlung zur Unkrautbekämpfung. Auch mechanisches Hacken und Jäten sind bewährte Methoden.

**Biologische Verfahren** setzen auf den Einsatz von natürlichen Wirkstoffen in biologischen Pflanzenschutzmitteln wie Neem, Pyrethrum oder Spinosad. Zudem kann die Förderung von Nützlingen wie Raubmilben, die Schädlinge fressen, durch den gezielten Einsatz selektiver Pflanzenschutzmittel eine nachhaltige Alternative darstellen. Ebenso ist der Anbau widerstandsfähiger Pflanzensorten eine effektive Methode, um den Einsatz von chemischen Mitteln zu reduzieren, da diese weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten sind.

Der **integrierte Pflanzenschutz** kombiniert verschiedene vorbeugende Maßnahmen wie Fruchtfolge, Sortenwahl und das Schadschwellenprinzip, um den Einsatz chemischer Mittel zu minimieren.



## X Chemisch-synthetischer Dünger

Chemisch-synthetische Dünger sind problematisch, da sie leicht ins Grundwasser gelangen und dieses verschmutzen können. Sie führen zu **Bodenversauerung** und stören das natürliche Gleichgewicht des Bodens, während ihre Herstellung viele **fossile Rohstoffe** verbraucht. Zudem hinterlassen sie möglicherweise Rückstände in Lebensmitteln und sind **schwer optimal zu dosieren**.

### So geht's besser

Es gibt viele natürliche Alternativen zu chemisch-synthetischen Düngern, die den Boden und die Umwelt schonen. Dazu gehören **organische Dünger** wie Kompost und Gründüngung mit Pflanzen wie Tagetes oder Ringelblume. Natürliche Düngemittel wie Pferdemist, Holzasche oder Kaffeesatz sowie biologisch aktive Dünger mit nützlichen Mikroorganismen sind ebenfalls wirksam. **Organisch-mineralische Dünger** bieten eine gezieltere Steuerung der Nährstoffversorgung. Selbst hergestellte Dünger durch Kompostierung von Gartenabfällen, Herstellung von Jauchen aus Pflanzen oder Mulchen und Gründüngung sind weitere effektive Methoden, um den Boden zu verbessern.



### Ohrwurm-Hotel

Ohrwürmer helfen bei der Schädlingsbekämpfung im Garten, denn sie ernähren sich von Blattläusen, Raupen und Schnecken. Einfache Ohrwurm-Hotels aus einem Tontopf und Heu geben den kleinen Krabblern Unterschlupf.

## X Laubbläser und Laubsauger

Laubbläser und -sauger können **Lärmpegel** von über 100 Dezibel erreichen, vergleichbar mit einem Presslufthammer, was nicht nur die Nachbarn belästigt, sondern auch zu Hörschäden bei den Benutzern führen kann. Laubbläser mit Verbrennungsmotoren stoßen gesundheitsschädliche **Abgase** aus und elektrische Geräte verursachen eine hohe **Energiebilanz**. Zudem saugen Laubbläser nicht nur Blätter, sondern auch Kleintiere auf, was die **Bodenbiologie** schädigt und Lebensräume für Tiere wie Igel, Mäuse oder Schmetterlingslarven vernichtet. Traditionelle Methoden wie Rechen und Harke sind wesentlich umweltfreundlicher.

## X Torf

Der Torfabbau verursacht erhebliche Umweltschäden, indem empfindliche Moorökosysteme unwiederbringlich zerstört werden. Moore sind bedeutende Kohlenstoffspeicher, deren Trockenlegung zur Freisetzung von **CO<sub>2</sub>** führt. Bereits 60% der europäischen Moore wurden zerstört, hauptsächlich für die Gewinnung von Blumenerde. Torfhaltige Erden sind oft zu sauer für viele Pflanzen und können im trockenen Zustand wasserabweisend werden, wodurch Wasser schlecht gespeichert wird.

## X Mähroboter

Mähroboter können Tiere im Garten gefährden, da ihre rotierenden Klingen Wildtiere **verletzen oder töten** können, und sie Hindernisse oft nicht rechtzeitig erkennen. Sie beeinträchtigen die Artenvielfalt, indem sie Blumenwiesen kurz halten, und haben Schwierigkeiten mit hohem Gras oder unebenem Gelände. Trotz ihrer Praktikabilität sind sie teuer in der Anschaffung und erfordern eine aufwendige Installation.

# 02

## Lebensräume

### Wasserstellen

#### Vogelbäder und Tränken

Flache Schalen oder Becken mit Wasser geben Vögel die Möglichkeit, zu trinken und baden. Es ist wichtig, das Wasser regelmäßig zu **wechseln** und sauber zu halten. Zudem sollten die Vogelbäder geschützt vor Katzen und anderen potenziellen Bedrohungen platziert werden.

#### Tränken für Igel und Insekten

Auch Igel und Insekten profitieren von Tränken. Dabei sollten Sie Steine oder Äste in die Schale legen, damit Insekten leicht **ein- und aussteigen** können. Gut sind Standorte im Schatten, damit das Wasser nicht zu schnell verdunstet.

#### Natürliche Wasserstellen

Auch das Anlegen eines kleinen Teiches oder einer Wasserstelle im Garten kann sinnvoll sein. Dafür kann zum Beispiel Regenwasser in einer Tonne oder Zisterne gesammelt werden. Manchmal reicht es sogar schon, in der Regentonne mit einem Ast eine Aufstiegsmöglichkeit zu bieten.

Es ist dabei besonders wichtig auf chemische **Zusätze oder Reinigungsmittel verzichten**, damit das Wasser naturbelassen bleibt.

*Wasserstellen sind nicht nur gut für Tiere, sie tragen auch zu einem besseren Gartenklima an heißen Sommertagen bei.*

### Steinhäufen und Trockenmauern

Trockenmauern und Steinhäufen können vielseitig eingesetzt werden, beispielsweise als **Sichtschutz**, **Böschungsabsicherung** oder Einfassung für Hochbeete. Darüber hinaus fördern sie die Biodiversität im Garten, indem sie **Lebensraum** und **Nahrungsangebote** für verschiedene Tierarten bereitstellen, darunter Insekten wie Wildbienen, Spinnen und Käfer sowie Kleintiere wie Eidechsen und Blindschleichen.

#### Trockenmauern bepflanzen

Fetthenne	Nahrung für Schmetterlingsraupen
Thymian	Bienenweide
Mauerpfeffer	Nahrung für Schmetterlingsraupen
Steinkraut	Bienenweide
Grasnelke	Nahrungsquelle für Insekten
Hungerblümchen	Frühblüher für Insekten
Mauerraute	Lebensraum für Kleininsekten
Zimbelkraut	Nahrung für Insekten
Rosmarin	Bienenweide
Lavendel	Bienenweide

### Laub- und Reisighaufen

Laubhaufen sind äußerst wertvoll im Garten, da sie Tieren **Unterschlupf** und **Überwinterungsmöglichkeiten** bieten. Insekten, Spinnen, Kleinsäuger und andere Kleintiere finden in den Laubhaufen Schutz und Rückzugsorte, besonders Igel nutzen sie als **Winterquartier**. Zudem tragen sie zur Bodenverbesserung bei, indem das Laub und Reisig verrotten und wertvollen Humus bilden, der die Bodenqualität verbessert. Die Laubhaufen fördern die Biodiversität, indem sie Lebensraum und Nahrungsangebote für verschiedene Tierarten bereitstellen.

*Auch aus Dachziegeln können Mauern entstehen, die gleichzeitig als Bienenhotel dienen.*



## Dach- und Fassadenbegrünung

Dach- und Fassadenbegrünung bieten zahlreiche ökologische, bauliche, gestalterische und gesundheitliche Vorteile.

Ökologisch betrachtet schaffen sie zusätzlichen **Lebensraum** für Tiere und Pflanzen, was die Biodiversität fördert, und können **Regenwasser** zurückhalten, um Überlastungen der Kanalisation bei Starkregen zu verhindern. Sie verbessern das **Mikroklima** und tragen zur Kühlung von Gebäuden bei.

Baustrukturell schützen begrünte Dächer die Dachabdichtung vor **Witterungseinflüssen** und verlängern ihre Lebensdauer, während Fassadenbegrünung Gebäude vor Witterungsschäden wie Regen, Wind und Sonne schützen kann. Gestalterisch gesehen werten sie das Erscheinungsbild von Gebäuden auf und schaffen eine angenehme **Atmosphäre**, wobei individuelle Gestaltungsmöglichkeiten umsetzbar sind. Positiv beeinflussen sie auch Mensch und Umwelt, indem sie zum verbesserten **Stadtklima** und zur Lebensqualität beitragen.

*Grundsätzlich ist auch Efeu eine robuste, pflegeleichte Kletterpflanze, die Fassaden gut begrünen und kühlen kann. Man sollte ihn jedoch mit Abstand zum Haus pflanzen.*



## Totholz

Totholz ist äußerst wertvoll im Garten, da es vielen Tieren **Unterschlupf** und **Lebensraum** bietet. Insekten, Spinnen, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien wie Igel, Blindschleichen oder Eidechsen finden in Totholzhaufen, Ästen und Stämmen Verstecke und Überwinterungspplätze, während Vögel Totholz als Nistmaterial und Futterquelle nutzen.

Totholz fördert die Biodiversität im Garten, indem es Lebensraum für eine Vielzahl von Arten bereitstellt, darunter rund 1.350 Käferarten in Deutschland, die auf Totholz angewiesen sind. Es verbessert den Boden durch die Entstehung wertvoller Nährstoffe und fördert die Humusbildung sowie Bodenlebewesen.

*Totholz ist ein attraktives Gestaltungselement, das den Garten strukturiert und einen naturnahen Charakter schafft, sei es durch Totholzhaufen, Äste, Stämme oder Elemente wie Benjeshecken oder Trockenmauern.*



## 03

## Pflanzenvielfalt

## Wilde Ecken

Ein wildes Eck im Garten ist eine ungestört belassene Fläche, die als **Rückzugsgebiet** für Wildtiere und -pflanzen dient. Hier wachsen heimische Wildpflanzen wie Brennnesseln und Kräuter ungehindert, während Totholz und Reisighaufen Unterschlupf für Kleintiere bieten. Ohne regelmäßige Pflege ist es ein **„Mini-Naturschutzgebiet“** im eigenen Garten, das die Artenvielfalt fördert.

*Pflanzen für das wilde Eck***Wildkräuter:**

Scharbockskraut, Frauenmantel, Akelei, ...

**Nahrung für Vögel und Insekten:**

Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, ...

**Wildblumen:**

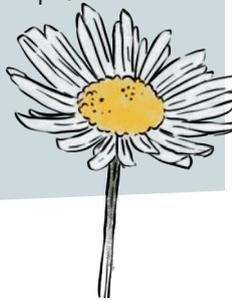
Margeriten, Wiesensalbei, Natternkopf, ...

**Wildgräser:**

Trespen, Lieschgras, ...

**Heimische Sträucher:**

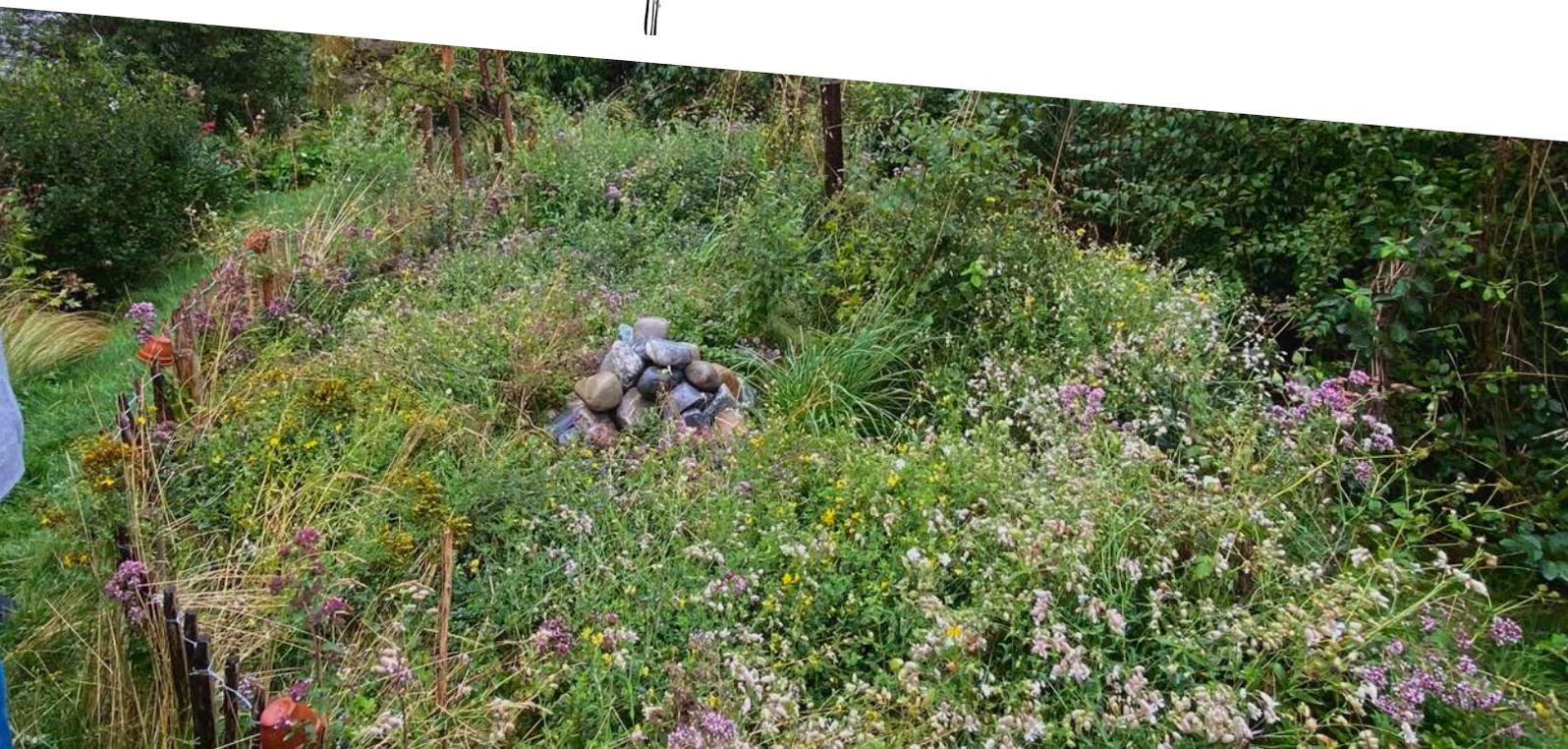
Felsenbirne, Schlehe, Weißdorn

**So klappt es mit dem wilden Eck**

- ✓ Verwenden Sie möglichst einheimische Wildpflanzen, da viele Insekten auf diese spezialisiert sind.
- ✓ Je magerer der Boden, desto besser für Wildpflanzen.
- ✓ Lassen Sie Wildkräuter und Gräser unkontrolliert wachsen.
- ✓ Ergänzen Sie mit Totholz, Reisig- und Laubhaufen als Unterschlupf.
- ✓ Wählen Sie eine ungestörte, abgelegene Ecke im Garten
- ✓ Grenzen Sie das Eck ab, damit es nicht betreten oder gemäht wird.

**Mischhecken**

Eine Mischhecke aus heimischen Sträuchern bietet zahlreiche Vorteile: Sie fördert eine höhere **Artenvielfalt** und lockt durch unterschiedliche Blüten und Früchte im Jahresverlauf zahlreiche Insekten und Vögel an. Zudem ist sie **widerstandsfähiger** gegen Schädlinge und Krankheiten, bietet ganzjährig Nahrung und ist ästhetisch ansprechender als Monokultur-Hecken. Durch den Einsatz heimischer Wildsträucher wird die Naturnähe im Garten gefördert, ohne zusätzliche Pflegeanforderungen.



## Pflanzen für die Mischhecke

**Schlehe** (*Prunus spinosa*)

**Weißdorn** (*Crataegus monogyna*)

**Wildrosen** (*Rosa canina*, *R. rugosa*)

**Felsenbirne** (*Amelanchier*)

**Hartriegel** (*Cornus sanguinea*)

**Holunder** (*Sambucus nigra*)

**Schneeball** (*Viburnum opulus*)

**Duftjasmin** (*Philadelphus*)

**Zierquitten** (*Chaenomeles*)

**Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*)

**Hasel** (*Corylus avellana*)

**Liguster** (*Ligustrum vulgare*)

### Heimische Arten fördern

Die Hauptgefährdungsursache für viele Arten ist die intensive Landwirtschaft mit Nährstoffüberschüssen, Bodenverdichtung und Pestizideinsatz. Bedrohte Wildpflanzen bevorzugen oft nährstoffarme, magere Böden und ungestörte Lebensräume, die in der Kulturlandschaft selten geworden sind. Durch das gezielte Anpflanzen solcher Arten in Haus- und Kleingärten könnten wichtige **Rückzugsinseln für den Artenschutz** geschaffen werden.

### Bedrohte heimische Arten

Die Liste bedrohter Arten ist lange. Unter [conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/](https://conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/) finden Sie eine Übersicht der Pflanzen, die aktuell rückläufig oder bedroht sind.

### Blühwiesen

Blühwiesen sind äußerst wertvoll in Bezug auf Nahrung, Lebensraum und Biodiversität. Sie bieten eine vielfältige **Nahrungsgrundlage** für Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und anderen Hautflüglern durch zahlreiche Blütenpflanzen.

Zusätzlich dienen sie als wichtige **Lebens- und Rückzugsräume** für Insekten, die dort Nistmöglichkeiten und Schutz finden. Die Anlage von Blühwiesen trägt signifikant zur Erhöhung der Artenvielfalt an Insekten in der Agrarlandschaft bei und fördert somit die Biodiversität. Darüber hinaus erbringen Blühwiesen Ökosystemdienstleistungen, indem sie zur natürlichen **Schädlingsbekämpfung** beitragen und die Bestäubung durch Insekten fördern.

Ihre **Blütezeit** erstreckt sich oft bis in den Herbst, wodurch sie Insekten über einen langen Zeitraum hinweg Nahrung bieten.

### Früh- und Spätblüher

Die Mischung verschiedener Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeiten ermöglicht einen Garten, der vom Frühling bis zum Herbst **kontinuierlich blüht**. Dadurch wird nicht nur ein ansprechendes Gartenbild geschaffen, sondern auch über einen längeren Zeitraum Nahrung für Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge bereitgestellt.

Diese Vielfalt an Nahrungsquellen fördert die Biodiversität und sorgt für eine abwechslungsreiche Gestaltung des Gartens, während die Blühsaison verlängert wird, um spezialisierten Insektenarten gerecht zu werden.





## Krautreicher Rasen

Durch das langsamere Wachstum der Kräuter muss er **seltener gemäht** werden und benötigt insgesamt weniger Pflege. Zudem bietet er mehr Lebensraum und Nahrung für Insekten, Vögel und andere Tiere, was zu einer höheren Artenvielfalt führt. Krautreiche Vegetationsbestände tragen zur natürlichen **Schädlingsbekämpfung** bei und fördern die Bestäubung durch Insekten, wodurch sie ökologisch wertvoller sind. Ästhetisch betrachtet ist ein bunter, blühender Kräuterrasen **optisch attraktiver** als eine eintönige Grasfläche und bereichert das Gartenbild.

### So geht's

#### Bodenvorbereitung

Entfernen Sie zunächst Unkraut, Steine und Wurzeln aus dem Boden. Lockern Sie den Boden 20 cm tief mit einem Spaten oder einer Motorhacke auf, um eine gute Durchwurzelung zu ermöglichen. Magern Sie den Boden bei üppigen Böden etwas ab, indem Sie grobkörnigen Sand einarbeiten.

#### Aussaat

Wählen Sie eine Mischung aus Rasengräsern und krautigen Wildpflanzen wie Schlüsselblume, Margerite oder Wiesenflockenblume. Säen Sie die Samen gleichmäßig aus, etwa 5-15 g pro Quadratmeter. Walzen Sie die Fläche nach der Aussaat an, damit die Samen Bodenkontakt haben.

#### Bewässerung

In den ersten 6 Wochen benötigt der Kräuterrasen regelmäßige Bewässerung, bis die Pflanzen gut angewachsen sind. Danach sollte der Kräuterrasen ohne zusätzliche Bewässerung auskommen.

#### Pflege

Mähen Sie den Kräuterrasen wie einen normalen Rasen, aber lassen Sie ihn etwas höher wachsen (5-8 cm). Düngen ist nicht nötig, da die Kräuter den Nährstoffkreislauf selbst aufrechterhalten.

## Staudenbeete

Heimische Stauden sind ausdauernde krautige Pflanzen, die in Deutschland in freier Natur vorkommen. Sie stellen wichtige **Nahrungsquellen** für Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen dar, da sie reich an Blüten und Nektar sind.

Aufgrund ihrer **Anpassungsfähigkeit** an lokale Boden- und Klimabedingungen sind heimische Stauden **robust** und **pflegeleicht**.

Beispiele für empfehlenswerte Arten sind Schafgarbe, Akelei, Glockenblume, Flockenblume, Salbei, Johanniskraut und Malve.

Stauden können einjährig, zweijährig oder ausdauernd sein, wobei **mehnjährige** Stauden besonders wertvoll als strukturgebende Leitpflanzen sind.

Sie fördern die Artenvielfalt im Garten, da sie perfekt an die einheimische Fauna angepasst sind und im Vergleich zu Zuchtsorten eine höhere ökologische Bedeutung haben, indem sie Nektar und Pollen für Insekten bereitstellen.

Unter [ogab.info](http://ogab.info) im Bereich Schottergärten finden Sie einige Blümmischungen mit **modularer Mengenermittlung**.

### *Stauden stehen lassen*

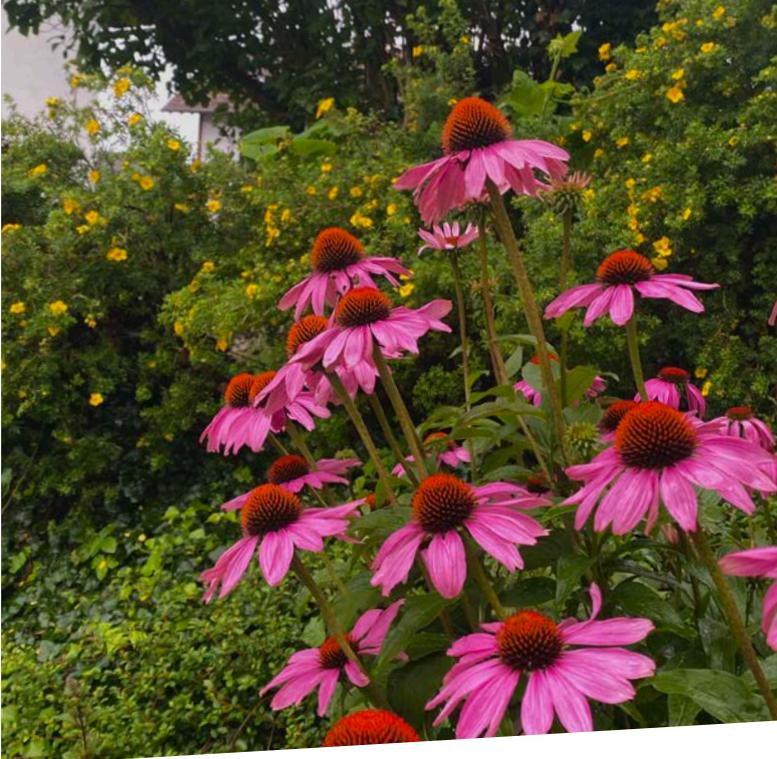
Wenn Stauden stehen gelassen werden, können die Insekten über einen längeren Zeitraum davon profitieren.

Zudem dienen die Stauden als Rückzugsort und Nistplatz für Insekten, Vögel und andere Tiere, was zur Erhöhung der Artenvielfalt im Garten beiträgt.

Das Belassen der abgestorbenen Stauden fördert auch den natürlichen Nährstoffkreislauf und reduziert den Pflegeaufwand im Vergleich zum regelmäßigen Rückschnitt oder Entfernen.

# 04

## Tiervielfalt



### Ungefüllte Blüten

Ungefüllte Blüten mit sichtbaren Staubblättern sind für Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen von großer Bedeutung, da sie Zugang zu Nektar und Pollen als wichtige **Nahrungsquellen** bieten.

Aufgrund der freien Zugänglichkeit der Staubblätter können Insekten die Bestäubung effektiv durchführen, während bei gefüllten Blüten die Staubblätter oft verkümmert oder verdeckt sind. Zudem sind ungefüllte Blüten in der Regel weniger überzüchtet und daher **robuster** als die oft anfälligen Sorten mit gefüllten Blüten.



### Ungefüllte Arten

- Wildrosen (*Rosa spp.*)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
- Wilde Malve (*Malva sylvestris*)
- Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
- Kornblume (*Centaurea cyanus*)
- Wiesenbocksbart (*Tragopogon pratensis*)
- Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*)
- Gewöhnlicher Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)
- Wildes Stiefmütterchen (*Viola tricolor*)
- Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)

Es ist wichtig, dass diese Nisthilfen in der Nähe von blütenreichen Flächen platziert werden, um den Insekten eine ausreichende Nahrungsquelle zu bieten. Bienenhotels sollten außerdem an sonnigen Orten mit Südausrichtung platziert werden.

### Nistkästen und Insektenhotels

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Nistplätze für Insekten und Kleintiere im Garten zu schaffen.

Dazu gehören **Nisthilfen** aus Holz und Bambus, die als einfache Röhren für Hohlraumbewohner dienen, sowie morsches Holz, Balken oder dicke Äste, die Holzbewohnende Wildbienen anlocken. **Erdnester** mit sandigen Lehmwänden und kurzen Gängen eignen sich besonders für Wildbienen und sollten an sonnigen, geschützten Stellen aufgestellt werden.

**Benjeshecken** aus aufgeschichteten Ästen und Zweigen sowie selbstgebaute Insektenhotels aus Naturmaterialien bieten ebenfalls zahlreiche Nistmöglichkeiten.

**Igelkästen oder -häuser** aus Holz, Stroh oder Reisig sind ideale Unterschlupfmöglichkeiten und Überwinterungsquartiere für Igel, die im Garten aufgestellt werden können. Am besten platziert man sie an einem geschützten und ruhigen Ort mit Bodenkontakt.





## Vogelnistkästen - So geht's

### Der richtige Nistkasten

Bei der Auswahl des richtigen Nistkastens ist es wichtig, dass Sie den Kasten passend zur Vogelart wählen. Zum Beispiel eignen sich Meisenkästen für Meisen und Halbhöhlen für Rotkehlchen und Bachstelzen. Achten Sie dabei auch auf die richtige Größe des Einfluglochdurchmessers, wie etwa 28-32 mm für Meisen. Verwenden Sie am besten naturbelassene Materialien wie Holz, Holzbeton oder Terrakotta, und vermeiden Sie Kunststoffkästen.

### Standort

Für die Anbringung des Nistkastens sollten Sie diesen idealerweise im Herbst aufhängen, damit er im Winter bereits als Schlafplatz genutzt werden kann. Wählen Sie einen ruhigen und geschützten Ort in der Nähe von Futterquellen, beispielsweise an einem Baum oder Gebüsch. Befestigen Sie den Kasten in der richtigen Höhe für die jeweilige Vogelart, wobei Meisenkästen in 1,5-3,5 m Höhe und größere Vögel in 3-10 m Höhe empfohlen werden. Achten Sie darauf, dass zwischen Nistkästen für Höhlenbrüter ein Mindestabstand von 3 m eingehalten wird, und richten Sie den Kasten so aus, dass das Einflugloch nicht direkt zur Hauptwindrichtung zeigt.

### Pflege

Die Pflege des Nistkastens ist ebenso wichtig. Reinigen Sie den Kasten nach der Brutsaison von Nistmaterial und Kot, und kontrollieren Sie ihn regelmäßig auf Schäden und Bewohner. Lassen Sie den Kasten im Winter als Schlafplatz für Vögel und andere Tiere stehen, um ihnen Schutz zu bieten.

#### **Vogelbeere** (*Sorbus aucuparia*)

Die Vogelbeere bietet bis zu 60 Vogelarten im Herbst eine wichtige Nahrungsquelle durch ihre roten Beeren. Außerdem lockt sie viele Insekten an.

#### **Schwarzer Holunder** (*Sambucus nigra*)

Die Beeren des Holunders werden im Spätsommer von über 60 Vogelarten gefressen. Der Strauch dient auch als Nistplatz und ist ein Magnet für Insekten.

## Vogelfütterung

### So geht's

Wählen Sie zunächst das **richtige Futter** aus. Körnerfresser wie Finken und Sperlinge bevorzugen vor allem Sonnenblumenkerne, Hanfsamen und Weizenkleie, während Weichfutterfresser wie Rotkehlchen und Amseln Haferflocken, Rosinen, Obst und Mohn bevorzugen. Es ist wichtig, Speisereste, Brot und zu salzige Lebensmittel zu vermeiden, da diese den Vögeln schaden können.

Bieten Sie das Futter dann richtig an, indem Sie Futterhäuschen, Füttersäulen oder Futterspender verwenden, um das Futter vor Nässe und Verschmutzung zu schützen. Platzieren Sie die Futterstelle an einem ruhigen, übersichtlichen Ort, jedoch nicht direkt an Fenstern. Stellen Sie außerdem eine Sitzgelegenheit neben dem Futter bereit, damit die Vögel nicht direkt im Futter stehen. Reinigen Sie die Futterstelle regelmäßig, um Keimbildung zu vermeiden.

Füttern Sie dann regelmäßig und durchgängig, beginnend **vor dem ersten Schnee**, damit die Vögel die Futterstelle rechtzeitig finden. Geben Sie morgens früh und nachmittags Futter, da die Vögel zu diesen Zeiten am meisten Hunger haben, und halten Sie das Füttern bis zum Ende des Winters durch, da sich die Vögel darauf verlassen.

## Beerentragende Sträucher

#### **Heidelbeeren** (*Vaccinium myrtillus*)

Heidelbeeren sind eine leckere Nahrung für viele Vögel. Sie gedeihen am besten in sauren, humosen Böden.

#### **Preiselbeeren** (*Vaccinium vitis-idaea*)

Auch Preiselbeeren sind eine gute Futterpflanze für Vögel. Sie mögen ähnliche Standorte wie Heidelbeeren.

#### **Brombeeren** (*Rubus fruticosus*)

Brombeeren bieten Vögeln im Spätsommer reichlich Nahrung durch ihre Früchte. Sie wachsen an sonnigen Standorten.

#### **Eberesche** (*Sorbus aucuparia*)

Die Eberesche ist ein vogelfreundlicher Strauch, der im Herbst durch seine roten Beeren viele Vögel anzieht.

## 05

# Kreislaufwirtschaft

## Regenwasser sammeln

Regenwasser ist die beste (und kostengünstigste) Quelle für die Bewässerung von Pflanzen, da es frei von Kalk und Chlor ist, was besonders vorteilhaft für das Pflanzenwachstum ist. Darüber hinaus trägt die Nutzung von Regenwasser dazu bei, wertvolles **Trinkwasser** zu **sparen** und die Belastung der öffentlichen Wasserversorgung zu reduzieren.

Damit das Regenwasser effektiv genutzt werden kann, ist es ratsam, es idealerweise in den frühen Morgenstunden oder späten Abendstunden über eine Tropfbewässerung an die Pflanzen zu geben. Darüber hinaus sollte das gesammelte Regenwasser in lichtundurchlässigen und kühlen Behältern gelagert werden, um die Bildung von Bakterien und Algen zu vermeiden und die Qualität des Wassers zu erhalten.

## Offener Boden

Offene Bodenflächen bieten einen wichtigen Lebensraum für verschiedene Insektenarten wie Wildbienen, Ameisen und Laufkäfer, indem sie Nistmöglichkeiten und Rückzugsorte bereitstellen. Dies trägt maßgeblich zur Förderung der Biodiversität im Garten bei. Zudem ermöglichen diese Flächen eine effektive **Versickerung** von Regenwasser, was dazu beiträgt, Staunässe und Überschwemmungen zu verhindern.

Durch die Aktivität von Regenwürmern und anderen **Bodenlebewesen** wird der Boden aufgelockert, was wiederum die **Bodenstruktur** verbessert und die **Nährstoffverfügbarkeit** erhöht. Ebenso verleihen offene Bodenflächen dem Garten eine natürliche Optik und bieten eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten, von Spielflächen bis hin zu Rückzugsorten für Tiere, was ihre Multifunktionalität unterstreicht.

## Mulchen mit Grünschnitt

Die Verwendung von Grünschnitt als Mulch bietet mehrere Vorteile für den Garten. Zum einen dient er als **natürlicher Dünger**, da er beim Verrotten viele Nährstoffe wie Stickstoff freisetzt, die den Boden düngen und das Pflanzenwachstum fördern.

Darüber hinaus wirkt eine Mulchschicht aus Grünschnitt effektiv gegen **Unkraut**, da sie das Eindringen von Licht und das Keimen von Unkrautsamen verhindert, was wiederum den Aufwand für das Jäten reduziert. Ebenso trägt die Mulchschicht dazu bei, die **Bodenfeuchtigkeit** zu erhalten, insbesondere im Sommer, indem sie vor Austrocknung schützt und die Bewässerungshäufigkeit verringert.

Schließlich fördert die Zersetzung des Grünschnitts durch Bodenlebewesen die Bodenstruktur und verbessert die **Durchlüftung**, was zu einer insgesamt gesünderen und fruchtbareren Bodenumgebung führt.

## Rasengittersteine und breite Fugen

Die Verwendung von Rasengittersteinen ermöglicht die effektive **Versickerung** von Regenwasser, da das Wasser durch die breiten Fugen problemlos in den Boden gelangen kann. Dies trägt dazu bei, Staunässe und Überschwemmungen zu verhindern. Gleichzeitig wird durch die Aussparungen in den Rasengittersteinen die Grasnarbe erhalten, was zu einer ansprechenden Mischung aus Pflaster und Grünfläche führt. Darüber hinaus sind Rasengittersteine **belastbar** genug, um von Fahrzeugen befahren zu werden, da das Gewicht gleichmäßig auf die Steine verteilt wird und der Rasen nicht plattgedrückt wird. Durch diese Eigenschaften können Rasengittersteine auch dazu beitragen, die versiegelten Flächen zu reduzieren, was in einigen Gemeinden zu Einsparungen bei den Gebühren für die Regenwasserabführung führen kann.



# Ihr Garten ist schon so weit?

## Dann bewerben Sie sich doch beim Naturgarten-Wettbewerb!

Seit 2022 findet im Landkreis Biberach jährlich der Naturgarten-Wettbewerb statt. Jedes Jahr werden 10 Gärten prämiert, die in besonderem Maße Nachhaltigkeit im eigenen Garten umsetzen.

Die **Anmeldung** und alle aktuellen Informationen finden Sie über [www.biberach.de/NaturgartenWettbewerb](http://www.biberach.de/NaturgartenWettbewerb)

### **Rückfragen und Ansprechpartner**

**Alexander Ego**

*Kreisfachberatung für Garten- und Obstbau*

07351 52-6178

[alexander.ego@biberach.de](mailto:alexander.ego@biberach.de)

OGAB.INFO